

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme von Sonn- u. Feiertagen.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.
Inserionspreis für die viergespaltene Corpus-zeile über deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Neuigste Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, gebräuhlicher Tage zuvor erbeten.

Inserate befürden sämtliche Annoncen-Bureau.

№ 86.

Freitag, den 11. April.

1879.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geßstraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Herrenstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6 und A. F. Hartmann, Kaufmann in Diemitz.

Die nächste Nummer dieses Blattes wird Sonnabend ausgegeben.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 9. April. Der Bundesrat hielt gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten des Reichsausschusses, Staatsminister Hofmann, eine Plenarsitzung. Nach Feststellung des Protokolls der vorigen Sitzung wurde der Entwurf einer Verordnung vorgelegt, betreffend die teilweise Aufhebung der Beschränkungen der Einfuhr aus Russland. Es wurde beschlossen, die Verordnung die Zustimmung zu erteilen. Vorgenommen ist a) den Entwurf einer Verordnung über die Revision des Patentamts, b) die Denkschrift über die Ausführung von Antiepothemen aus den Jahren 1875 bis 1878, c) den Entwurf von Bestimmungen über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Spinnereien wurden den bezüglichen Ausschüssen übergeben. Ueber einen Antrag betreffend die Anrechnung von Dienstzeit bei Pensionierung eines Militärbeamten soll in einer späteren Sitzung Beschluß gefaßt werden. Hierauf wurde Mitteilung gemacht über die vom Landesausschuss für Elsaß-Vorbringen beschlossene Erteilung der Dekrete zu der allgemeinen Rechnung über den Landeshaushalt für 1874, und über die erfolgte Annahme des Gesetzentwurfs für Elsaß-Vorbringen, betreffend die Entlassung der Beamten von den Ämtern für Befähigung durch den Landesausschuss. Ausführender wurden erlassen über a) die Vorschriften über die Bemessung der Schiffe für die Fahrt durch den Suezkanal. Die Vorschriften wurden in der vom Ausschuss beantragten Fassung genehmigt. b) die Umwandlung der Reichsbankstelle zu Danzig in eine Reichsbankstelle. Die Umwandlung wurde genehmigt. c) eine Petition wegen des Verkaufs von Palmitten. Es wurde ablehnende Bescheidung beschlossen. Endlich wurden mehrere die Revision des Zolltarifs betreffende Eingaben vorgelegt.

Berlin, 9. April. Auf die vom Landtage an Sr. K. K. Hohenzollern Kronprinzen anlässlich des Ablebens des Prinzen Waldemar gerichtete Beileidsadresse ist heute ein Dankschreiben Sr. K. K. Hohenzollern an Wiesbaden vom 8. d. eingegangen.

Kottbus, 9. April. Nach dem amtlichen Ergebnisse der im 9. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Frankfurt a. M. (Cottbus-Spremburg) stattgehabten Reichstagswahl wurden im Ganzen 9238 Stimmen abgegeben. Hierunter erhielt Major a. D. Freyher v. Waderbart-Briesen (deutschl.) 5743, Jubrtbeisitzer Dr. Weigert in Berlin (liberal) 2906 und Sozialdemokrat Koppel in Hamburg 582 Stimmen, die übrigen Stimmen zerstreuten sich. Sonach ist der Erstere gewählt.

Strasburg i. G., 9. April. Der von dem Vorsitzenden der Justizkommission des Landesausschusses für Elsaß-Vorbringen, Schneegans, ausgearbeitete Bericht über die Ausfertigung der Zivilprozessordnung ist gedruckt und an die

Mitglieder der Kommission verteilt worden. Zugleich ist der Bericht dem hiesigen Adolofatenstande zur Prüfung unterbreitet worden und wird letzterer am nächsten Sonntag darüber beraten. Der Landesausschuss tritt am 22. d. zur Beratung des Berichts wieder zusammen. Der Schluss der Session des Landesausschusses findet voraussichtlich am 26. d. statt.

Wien, 9. April. Meldungen der „Polit. Korresp.“ aus Tirnova: Die Notabelnversammlung hat den Antrag auf Bildung eines Senats und Errichtung eines Staatsrates abgelehnt. Dagegen wurde die Einigung einer großen und einer kleinen Nationalversammlung beschlossen. Ertere soll über außerordentliche, letztere über die laufenden Staatsangelegenheiten beraten und beschließen. Außerdem wurde die Einführung vollständiger Pressefreiheit beschlossen. Aus Belgrad: Das Gutachten der europäischen Experten-Kommission in der Eisenbahnsache gibt in dem Vorschlage, daß die serbische Regierung den Bau und den Betrieb der Eisenbahnen in eigener Regie übernehmen solle.

Wien, 9. April. Die „Wiener Zeitung“ publiziert einen Ministerial-Erlass, durch welchen das Verbot der Einfuhr und Durchfuhr von Waaren aus Russland auf einige Artikel beschränkt wird.

Bukarest, 9. April. Der Termin für den Zusammentritt der beidseitigen Revision der Verfassung neu zu bildenden Kammer ist auf den 5. Juni festgesetzt worden. Die Wahlagitation der oppositionellen Wajaren-Partei, sowie der Moldauer Fraktion, welcher sich Gogoliceanu angeschlossen hat, ist entschieden gegen die Emigration der Juden gerichtet und tritt bereits recht lebhaft auf, so daß die Regierung einen schweren Stand bekommen dürfte. — Die Eisenbahnkonvention zwischen Rumänien und Oesterreich-Ungarn ist getrennt von dem Fürsten ratifiziert worden.

London, 9. April. Der „Standard“ erfährt, in dem gestrigen Kabinetssitzung sei beschlossen worden, in der ägyptischen Frage vorläufig eine Kooperation mit Frankreich aufrecht zu erhalten und Rivers Wilson die Erlaubnis zum Rücktritt von seinem Posten vorläufig nicht zu erteilen. „The Times“ schreibt, es sei nicht unmöglich, daß der Vorschlag gemeinsamer Zwangsmaßnahmen Englands und Frankreichs gemacht werde, die englische Regierung würde indessen nicht ohne sehr ersten Grund eine solche Politik acceptieren können.

Petersburg, 9. April. Die „Agence russe“ erfährt, die Mächte seien angestrebt damit beschäftigt, eine Kombination auszuarbeiten, welche an die Stelle der gemischten Occupation Duximeliens treten könne. Die internationale Kommission habe sich einstimmig gegen den Einmarsch türkischer Truppen in Duximelien ausgesprochen.

Rom, 9. April. Der „Voe della verita“ zufolge

wird das nächste Konfistorium erst in der ersten Hälfte des Monats Mai stattfinden. Zu bemerken würde der Papst zu Kardinalen ernennen: den Erzbischof Desprey von Toulouse und Marcombe, den Bischof Bisio von Portiers, Josef Ricci, den Bruder des Papstes, den Bischof Almonda von Albenga, Pater Newman, den Dominikaner Pater Sigliara und den Würzburger Professor Herzogweiser.

Rom, 9. April. Wie die „Informa“ erfährt, hätte der hiesige diplomatische Agent Rumänien am 7. d. eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Depretis in Betreff der Anerkennung der Unabhängigkeit Rumäniens gehabt. Depretis habe hierbei wiederholt, daß das italienische Kabinet beabsichtige, in dieser Angelegenheit in Uebereinstimmung mit den übrigen Unterzeichnern des Berliner Vertrages vorzugehen.

Berlin, 9. April. Unser Kaiser konnte Dank der stetig fortschreitenden Besserung seines Befindens und unter der Günstigkeit der eingetretenen besseren Witterung im Laufe der verfloffenen Woche fast täglich Spazierfahrten unternehmen, meistens in Begleitung der Großherzogin Luise von Baden, welche jedoch am Freitag (4.) mit ihrem Gemahl und ihren Kindern wieder nach Karlsruhe zurückgekehrt ist. Der Kaiser hatte außer den regelmäßigen Vorträgen wiederum mehrere Besprechungen mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck. Se. Majestät gedenkt bald nach Ostern einen mehrtägigen Aufenthalt in Wiesbaden zu nehmen; der Tag der Reise ist noch nicht fest bestimmt, voraussichtlich am Ende der Osterwoche.

Die „Germania“ veröffentlicht heute den Wortlaut des auf die protestantischen Schulen in Rom bezüglichen Schreibens des Papstes an den Kardinalbischof. Das Schreiben hat allerdings zunächst nur italienische und speziell römische Verhältnisse im Auge, es finden sich indessen mancherlei Anmerkungen darin, welche wohl an gewisse außeritalienische Verhältnisse gerichtet sein dürften. So heißt es im Eingange: „Man kennt es aus schmerzlicher Erfahrung, daß die Feinde der Kirche in dem gegen dieselbe geführten Kampfe vorzüglich ihr Augenmerk auf die Jugend richten. Es geschieht das offenbar in der Absicht, die heranwachsende Generation nach ihren Plänen zu bilden und schließlich für ihre Sache zu gewinnen. Sobald man aber der Kirche allein Einfluß auf die Regierung des Gemeinwesens entgegen und allen Religionen und Kulturen gleiche Rechte einräumen kann, beschloß man auch, den öffentlichen Unterricht der Jugend und Autorität der Kirche, obwohl dieselbe doch stets die höchste Wissenschaft förderte und schützte, zu entziehen und man gestattete jeglichen Unterricht, selbst dem irren und ungläubigen, überall freien Zutritt.“ So weit hierbei vielleicht an Deutschland oder Preußen gedacht sein sollte, dürfte die Antwort

Der Charlatan.

Eine Geschichte aus unseren Tagen, von Gustav Häder.

(Fortsetzung.)

Henriette zeigte sich in Gegenwart des Doktor Baldamus schüchtern und zurückhaltend; sie nahm seine Galanterien mit einer Duldung an, die entweder in ihrem sanften Gemüth lag oder einem äußeren Zwang entsprang. Diese Beobachtungen aber waren für Denthausen nur wenig wichtig, denn es entging ihm nicht, daß Henriette sich mehr und mehr von ihm zurückzog. Sie zeigte ihm nicht mehr die frühere Heiterkeit; jedes wärmere Wort, das Denthausen an sie zu richten wagte, erschreckte sie; es schwebte ein dunkler Veil über ihr, so daß selbst Bruno den Humor zu seinen früheren neckigen Anspielungen eingebüßt zu haben schien. Immer leiser traf es sich, daß Denthausen sie beim Bruder anwesend fand und es wurde ihm bald offenbar, daß sie ihre Besuche bald mit einander verlegte, wo sie den Arzt durch seine Berufsbiliegenheit beschäftigt mußte.

Denthausen konnte diesen Zustand nicht länger ertragen, er wußte sich Gewissheit verschaffen. Seit acht Tagen schon hatte er sie nicht mehr getroffen und von ihrem väterlichen Hause, das seinem Nebenbuhler zu jeder Zeit offen stand, war er ausgeschlossen. Er wollte und mußte ein offenes Wort mit Henriette sprechen und lenkte daher eines Tages, zu einer ungewöhnlichen Stunde, wo er nicht erwartet werden konnte, seine Schritte nach Bruno's Willa.

Henriette war anwesend und bald fand sich auch eine Gelegenheit, sie einige Augenblicke allein zu sprechen. Seine verzweifelte Lage gab ihm den Mut, ihr zu sagen, wie unendlich er unter ihrer auffallenden Zurückhaltung leide, und einmal so weit, schüberte er ihr die frohen Hoffnungen, mit denen er sich noch vor Kurzem getragen hatte und gestand ihr endlich seine Liebe.

Als sie hatte diesen Augenblick längst gesüchert, wie sie mit verthümelt Antheil erklärte, — und um das Gefährliche zu vermeiden, hatte sie sich von ihm zurückgezogen, war ihm auszuweichen, denn — sie konnten einander nicht angehen — niemals!

Sie sprach dieses verhängnißvolle Wort mit einer Festigkeit aus, daß Denthausen fast erstarrt stand über die Selbsttäuschung, der er sich von Anfang an hingegeben hatte. Er überhäufte sich im Stillen mit den bittersten Selbstvorwürfen, daß ihn seine Eitelkeit so mit Unbedacht gelassen und ihn aus hingeworfenen Worten, Winken und Gerben den vorläufigen Schluss ziehen lassen, er sei ihr nicht ganz gleichgültig. Er konnte jetzt nichts thun, als diesen Selbstvorwürfen auch Henriette gegenüber lauten Ausdruck zu verleihen und sie für seine Kühnheit um Verzeihung zu bitten.

Aber sie schüttelte mit abgewandtem Gesicht zu seiner Rede den Kopf. Er sei ungerath gegen sich wie gegen sie, war ihre mit zitternder Stimme gegebene Antwort. Sie sei nicht Herrin ihrer Entschlüsse, ihre Hand sei bereits vergeben; ihr Vater habe sie dem Doktor Baldamus zugesagt und sie werde dem väterlichen Willen Beforsam leisten.

„Lieben Sie den Doktor Baldamus?“ fragte Denthausen in beschwörendem Tone.

Henriette schwieg.

Sie konnte ihn unmöglich lieben. Selbst wenn Denthausen von der äußeren Persönlichkeit seines begünstigten Nebenbuhlers abließ, wenn er den tauben, von einem spärlichen Goldreife dünner schwarzer Haare umschlossenen Kopf, die abstoßenden Züge seines Gesichts, in denen sich der Ausdruck der Annäherung unaußersichtlich festgesetzt hatte, das häßliche, flets Berührung ausströmende Häckeln um den breiten Mund — selbst wenn er dies Alles als äußerlichkeiten hinweglassen wollte, die für den innern Werth des schon in ziemlichem Alterdekrete stehenden Lebensmannes nicht maßgebend sein konnten, so blieb doch immer noch sein ganzes Wesen und Auftreten übrig, welches alle jene üblen Kennzeichen zur That machte und eine so garte Natur, wie die Henriettes, eher zurückstößt als anziehen konnte.

„Lieben Sie den Doktor Baldamus?“ wiederholte Denthausen seine Frage.

„Fordern Sie hierauf keine Antwort von mir,“ bat das junge Mädchen.

„Dann lassen Sie sich anders fragen, Henriette. Haben Sie sich dem Willen Ihres Vaters ohne jeden Wider-

spruch gefügt? War Ihnen kein einfach geäußertes Wunsch von allem Anfang an genug?“

Sie zauderte eine Weile und verneinte dann durch stammes Kopfschütteln.

„Glauben Sie, daß eine persönliche Abneigung Ihres Vaters gegen mich mit im Spiel ist?“ forschte Denthausen weiter.

„Wahrscheinlich ist es das,“ antwortete sie leise, „vielleicht ist es noch etwas Anderes.“

„Ja wohl,“ seufzte der Arzt unter nachdenklichem Neigen des Hauptes, „ja wohl, noch etwas Anderes. Seien Sie offen gegen mich, Henriette. Sie haben mir viel, Sie haben mit Alles genommen; entziehen Sie mir wenigstens Ihr Vertrauen nicht, das ich stets besaß. Was Sie mir auch zu gestehen haben, — bei meiner Liebe, bei meiner verjähmten Liebe schwöre ich Ihnen, es soll in meiner Brust verschlossen bleiben.“

„Mein Vater hat Aeußerungen fallen lassen,“ sagte Henriette stotternd, „daß er sich — daß meine Weigerung, Baldamus zu heirathen, — für ihn —“

„Verderblich werden konnte,“ ergänzte Denthausen, als Henriette vor Schlußreden nicht weiter sprechen konnte. „Ich habe es mir wohl gedacht!“ fügte er mit einem schweren Seufzer hinzu.

„Lassen Sie das unsern Abschied sein,“ unterbrach Henriette eine längere Stille, „machen Sie es sich und mir nicht noch schwerer, das Unvermeidliche zu tragen.“

„Sie haben Recht,“ entgegnete Denthausen traurig, „aber nicht ich, Henriette. — Sie sollen das letzte Wort sprechen. Es kann mich nicht unglücklicher machen als ich bin, es kann mich nur trösten, falls es auch aus, wie es wolle. Sagen Sie mir also, Henriette, was würden Sie, wenn jenes unüberwindliche Hindernis sich nicht zwischen uns gedrängt hätte, — was würden Sie mir auf meine erste Frage geantwortet haben?“

Er war ihr währenddem näher getreten und sah sie mit einem innigen, aber unsäglich wehmüthigen Blick an. Sie schlug das blaue Auge mit schmerzvollstem Ausdruck zu ihm empor und sank plötzlich stumm an seine Brust. O, es war bitter für ihn, sein höchstes Glück an seinem

auf diese päpstliche Auslassung bereits in der klassischen Rede des preussischen Kultusministers aus der letzten Landtags-sitzung gegeben sein. Was das Schreiben überhaupt anbeht, so muß man gestehen, daß Paps Leo so klar und bestimmt Farbe bekam, wie nur möglich, und man muß ihm das Zeugnis ausstellen, daß er rücksichtslos in die Zustände seines Vorgängers tritt. Wir citiren nur folgende Stellen: „Nur darauf wollen wir hinweisen, welchen großen Treue man auch in dieser Hinsicht (nämlich in Hinsicht des Unterrichts) der Freiheit und Würde des römischen Papstes antust, nachdem man ihm den Besitz seiner Staaten entzogen hat. Man begreift es leicht, welche Schmach es ist, wenn jene Stadt, die der Sitz des Stellvertreters Jesu Christi ist, von der Keterei straflos entweicht und gleich wie in den Zeiten des Heidentums zum Schlupfwinkel der Irthümer und zum Asyl der Ketten wird. Es ist leicht begreiflich, Herr Kardinal, wie sehr ein so hinterlistiges Attentat auf den Glauben Roms unter Herz kränken muß und daß wir unmöglich eine Sache stillschweigend hinnehmen können, welche dem Gefühle unserer Würde so sehr widerstrebt und mit den unverleglichen Rechten und Pflichten unserer obersten Gewalt so wenig vereinbar ist.“ Um dem Uebel zu steuern, ernannt der Paps eine Kommission aus Prälaten und Mitgliedsen des römischen Patrizats, welche über alle katholischen Elementar- und Primärschulen in Rom die Doctrinleitung und Aufsicht führen und gleichsam einen gemeinschaftlichen Mittelpunkt bilden soll, von welchem aus, so weit es die gegenwärtigen Umstände erlauben, Wachsthum empfangen.

Die Sorge für die im hiesigen Zeughaus aufbewahrten Trophäen und Sammlungen ist bisher, auch während des Umbaus, von dem Artilleriechef wahrgenommen worden. Dieser provisorische Zustand ist jedoch höchstens bis zum Herbst dieses Jahres aufrecht zu erhalten, da mit diesem Zeitpunkt das Artilleriechef sein neues Dienstgebäude bei Moabit bezogen und eine fernere Mitwirkung der Verwaltung des Zeughauses nach dieser Vorkehrung nicht mehr thunlich sein wird. Es ist daher bereits im Staatshaushalt die Einlegung einer besonderen Verwaltung für das Zeughaus unter einem Kommandanten und einem technischen Direktor nebst dem erforderlichen Bureaupersonal vorgesehen. Die neue Zeughausverwaltung wird wahrscheinlich mit dem 1. Oktober er. ins Leben treten.

Zur Reichstagsession bemerkt die „Provinzial-Korrespondenz“, der bevorstehende zweite Theil der Session werde, abgesehen von den wichtigen und umfassenden Aufgaben der Wirtschaftreform, auch noch anderweitig mit zahlreichen und erheblichen Arbeiten belastet sein. Mehrere wichtige Gegenstände, die nur in erster Lesung beraten werden, bilden noch den Gegenstand der Vorbereitung in Kommissionen und werden demnach dem Reichstag selbst weiter beschäftigen müssen, darunter die Gehilfenordnung für Reichsanwälte, die Vorlage über das Hauspfandrecht für Pfandbriefe, über die Konulargerichtsbarkeit, über den Schutz nützlicher Wesen.

Ebenso befinden sich die wichtigen Urträge, welche aus der Anregung des Hauses selbst hervorgegangen sind, in Bezug auf die Arbeiter-Versorgungsanstalten, die Abänderung der Gewerbeordnung und der Wucherfrage noch in der Vorbereitung der Kommissionen. Ebenfalls dürfte die Frage wegen der künftigen Regierungsbeteiligungen für Elsaß-Vorbringen dem Reichstag von Neuem beschäftigen.

Die Session wird hiernach in ihrem zweiten Theil reich an Arbeit sein, als irgend eine Session zuvor: möge der Fülle der Arbeit die Größe der parlamentarischen Erfolge entsprechen.“

Aus Frankfurt berichtet die „Frankf. Ztg.“: Nach viermaliger Monatsdebatte über das Weisnachtsprogramm des Fürsten Bismarck nahm heute der hiesige Club der Landwirthe (die maßgebende landwirtschaftliche Vereinigung von Süddeutschland mit großer Majorität folgenden Antrag an:

„In Erwägung, daß die für landwirtschaftliche Produkte in Aussicht genommenen Zölle den Reichthum der Landwirtschaft nicht zu beeinträchtigen vermögen, dieselben auch der Landwirtschaft kein Äquivalent für irgend welche der Industrie zu gewährenden Schutzzölle bieten, sieht der Club der Landwirthe von einer Zustimmung ab und ersucht die Reichstagskommissionen, die über die landwirtschaftlichen Urträge zur Tagesordnung über.“

Todesfälle.

Berlin, 9. April. Gestern Nachmittag ist das Mitglied des Herrenhauses, General-Lieutenant der Armee und Major, Marine, Dr. Eduard Fleck, nach längerer Krankheit im 75. Lebensjahre gestorben.

Leipzig. Professor Ernst Friedrich Richter ist todt. Diefes Trauer erfüllt die Herzen aller Musiker und Kunstfreunde Leipzigs; weit über die Grenzen Europas hinaus wird die Trauerkunde bei den zahlreichen Schülern des gest. am 9. April, einschläflichen hochverehrten Meisters die innigste Theilnahme erwecken. Als ein echter deutscher Tonkünstler und als lieber deutscher Mann, welchem als gelehrter Pädagog am königlichen Konservatorium für Musik mit Energie für die Erziehung der klassischen Tonkunst eintrat, mit Wohlwollen das Streben der vorwärts strebenden jüngeren Kräfte betrachtete und mit Begeisterung für die Kunst das Talent seiner ihn wahrhaft verehrenden, dankbaren Schüler eifrig förderte, hat er insbesondere für das musikalische Leben Leipzigs, welchem er ebenfalls seine besten Kräfte widmete, so hochbedeutendes geleistet, daß ihm gegenüber nicht allein die seinem Fache Nächststehenden, sondern überhaupt alle Einwohner der Stadt, deren Sinn der edlen klassischen Tonkunst zugewandt ist, zum größten Danke sich verpflichtet fühlen müssen.

Herzen zu halten, um es für immer zu verlieren. Es war mehr, als er zu ertragen sich getraut hatte. „Seh' wohl, leb' wohl, Genietel!“ flüsterte er mit brechender Stimme, und damit rief er sich von ihr los und stürzte davon. (Fortf. folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Delantlich wurde unlängst bei Gölleda ein großes Begräbnißfeld entdeckt, das zwei Schichten menschlicher Gebeine enthält, von denen die untere bis in die vorchristliche Zeit zurückreichen soll. Nach der Form der bloßgelegten Grabstätten, die aus einer umfangreichen, hügelartigen Erhöhung besteht, scheint man es in der That mit einem jener vorchristlichen Begräbnißplätze zu thun zu haben, die im Oberrheinischen, in Preußen, namentlich aber sehr zahlreich in Litthauen, Polen, Galizien und Rußland vorkommen pflegen. Ueber den Ursprung dieser Grabstätten, deren Neuzer und Bau fast übereinstimmt, herrscht unter den Gelehrten noch große Meinungsverschiedenheit, wiewohl die Annahme ziemlich nahe liegt, daß sie aus der Zeit der heidnischen Slawenreiche stammen. In Litthauen, Polen und Galizien werden jene Begräbnißstätten Mogila, in Rußland Kurzane genannt. Mogila bedeutet in allen slavischen Sprachen „Grab“, während der von den Russen gebrauchte Ausdruck Kurzane aus dem Tatarischen stammt. Noch heute nennen die Tataren das Grab Kurzane. Wie bei Gölleda, sind auch in den übrigen Grabstätten fast immer Schmuckgegenstände und andere Gegenstände, wie Waffen, Hausgeräthe, Töpfe, Vasen aus Ton, Eisen und Bronze, Messer, Schüssel, Schüssel u. s. w., ja sogar Reste von Wolle und Seide gefunden worden, wodurch man einen Einblick in das Kulturleben jener längst verschwundenen, von den Historikern noch wenig gekannten Völkerstämme erhält. — Erst unlängst ist in Galizien, bei dem Dorfe Mischulka, am Dniester, eine solche Grabstätte aufgefunden worden, die einen bedeutenden Schatz von schweren goldenen Gegenständen, darunter Becher, Krüge, Armbrüste, ferner eine Krone und einen Kommandostab enthält, deren Gesamtwert auf 100 000 fl. geschätzt wird. Der Ursprung dieser wertvollen Gegenstände ist gleichfalls in Dunkel gehüllt, das durch die Behauptung des polnischen Archäologen, Dr. Prokleski, sie hätten dem König Chrus dem Großen, 529 Jahre vor Chr. Geburt, gehört, der damals durch Dignitäten gezogen sei, kaum aufgehellt werden dürfte. — Um nochmals auf die Grabstätte bei Gölleda zurückzukommen, so möchten wir bemerken, daß dieser Ort selbst von hohem Alter scheint. Das Alter Gölleda enthält nämlich keine deutsche Wurzel, wohl aber eine slavische, weil Kole, Koles, Kolesa im Slavischen „Bach“ bedeutet. — Es wäre zu wünschen, daß die Grabstätte bei Gölleda im Interesse der Geschichtsforschung möglichst genau untersucht werde. (Beiz. Z.)

Aus Provinz und Umgegend.

Weißenfels, 8. April. Die Abgangsprüfungen beim hiesigen königlichen Schullehrer-Seminar fanden vom 27. v. M. bis 2. d. M. unter Leitung resp. Aufsicht des Confistorialraths Wölpe resp. Regierungs- und Schulraths Haupt statt. Von 33 am Examen teilnehmenden Examinanden besaßen 25. Unter letzteren befand sich eine erfreuliche Anzahl meist im hiesigen Seminar gebildeter Zöglinge, welche in den Hauptfächern von der mündlichen Prüfung entbunden werden konnten.

Nordhausen, 9. April. Ein heute mit dem ersten Frühzuge zur Verbesserung nach Frankfurt a. M. seitens der Stationskasse aufgegebenen Geldbeutel mit 6000 M. Inhalt ist verschwunden. Der Rentant hat den Beutel durch den Portier übergeben lassen, auch ist darüber seitens des betreffenden Postmeisters quittum worden. Das Fehlen des wertvollen Geldes hat der Postmeister auf der Strecke nach Wolframshausen entdeckt. Die Vermuthung spricht dafür, daß das Wertobjekt schon hier am Zuge nach der Uebergabe durch den Portier, welcher zum Abläuten des Zuges geht, abhanden gekommen ist, und daß der Postmeister im guten Glauben den Empfang bescheinigt hat, ohne sich zu vergewissern, ob der Beutel auch wirklich im Packwagen untergebracht war. (R. Zg.)

Müdersleben, 8. April. Samstag Abend hatte sich das Personal einer großen hiesigen Schlosserwerkstatt in einem Gastlokal versammelt, um das „Besprechen“ eines Lehrlings zu feiern, der in den Tagen Geseh geworden war. Hierzu hatten sich auch einige andere Personen eingeladen. Es kam bald zu einem Streite, der in eine blutige Schlägerei anskarte. Dabei erhielt der Schlossergehülfe v. von dem Zimmergehilfen S. mit dem Messer einen Stich in die Seite, in Folge dessen er lebensgefährlich niederfiel. Die Verwundung war eine so gefährliche, daß P. gestern Morgen gestorben ist, ohne auch nur wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein. Der Thäter ist bereits verhaftet.

Aus Halle und Umgegend.

S. Majestät der König hat den nachbenannten Personen die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreussischen Ordens-Insignien ertheilt, und zwar: des königlich bayerischen Maximilian-Ordens für Wissenschaft und Kunst dem Universitäts-Vizekanzler Dr. Robert Franz; der Kommandeur-Insignien zweiter Klasse des herzoglich anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Väten dem zeitigen Rektor der Universität, Geheimen Medizinal-Rath und Prof. Dr. Volkmann; des Kaiserlich-russischen St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse dem außerordentlichen Professor an der Universität, Dr. Freytag.

In der am 29. März d. J. beendeten 1. dies-jährigen Schwurgerichtsperiode sind an 17 Sitzungstagen 25 Sachen mit 34 Angeklagten verhandelt. Zusammen wurde erkannt auf 92 Jahre 9 Monat Zuchthaus, 12 Jahre 1 Monat Gefängnis, 2550 M. Geldstrafe oder nach 360 Tage Zuchthaus, 117 Jahre Ehrenverweis und 7 Mal auf Unfähigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht, 7 Mal auf Unfähigkeit als Zeuge z. vernommen zu werden. Es erfolgten 2 Freisprechungen.

Nach dem in der Generalversammlung der Kaufmännischen Unterstützungskasse erstatteten Bericht über das verfloffene Geschäftsjahr beträgt die Einnahme 26 986,86 M. und setzt sich aus folgenden Beträgen zusammen: Kapitalien 25 463,79 M., Zinsen 1130,57 M., Jahresbeiträge 392,60 M. Die Gesamtausgabe beläuft sich auf 975 M., wovon 930 M. auf gezahlte Unter-

stützungen, 45 M. auf den Titel Inzuein kommen. Der Kassenbestand befreit sich auf 26 011,15 M. An Stelle des verstorbenen Hrn. Kaufmann Pfaffe und des verzo-genen Banquier Schmidt wurden in den Vorstand die Herren Kaufleute Hermann Simon und Carl Wagner neu, die Herren Banquier Wetche, Kaufmann Kiebau, Fabrikbesitzer Dehne und Kaufmann Thiele in den Vorstand wiedereingewählt. Das Amt des Vorsitzenden verblieb Herrn Wetche, das eines Stellvertreters wurde Hrn. S. Simon übertragen.

In der Nacht vom 8. zum 9. d. M. verühten Diebe in der Neumarktkirche einzugreifen. Sie hatten zu diesem Zweck an drei Thüren die Schlösser auszubringen gesucht, was ihnen an dem einen ziemlich gelungen, scheitern aber in ihrem Vorhaben gestört worden zu sein, so daß ein Diebstahl selbst nicht zur Ausführung gelangte.

Freitag-Anzeigen.

Am 1. und 2. Osterfeiertage (den 13. und 14. April 1879) predigen:

Zu u. l. Frauen: Samstag den 12. April Abends 6 Uhr allgemeine Beichte und Tags darauf Communion Herr Archidiaconus Pfanne.

Sonntag den 13. April Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent. Förster. Nach der Predigt Communion. Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst Derselbe. Abends 6 Uhr Herr Confistorialrath D. Dyander.

(Gesammelt wird eine Collette für das Caritas-Haus.)

Montag den 14. April Vorm. 10 Uhr Herr Archidiaconus Pfanne. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Herr Confistorialrath D. Dyander. Nachm. 2 Uhr kein Kinder-Gottesdienst. Abends 6 Uhr Herr Superintendent Förster.

(Gesammelt wird eine Collette für die hiesigen Elementar-schulen.)

Zu St. Ulrich: Sonntag den 13. April Vorm. 10 Uhr Herr Diaconus Wächter. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Nachm. 2 Uhr Herr Oberpred. Weide.

Montag den 14. April Vorm. 10 Uhr Herr Archidiaconus Pastor Sidel. Nachm. 2 Uhr Herr Diaconus Wächter.

Zu St. Moritz: Sonntag den 13. April Vorm. 10 Uhr Herr Oberprediger Saran. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe. Nachm. 2 Uhr Herr Diaconus Riefmann.

Montag den 14. April Vorm. 10 Uhr Herr Diaconus Riefmann. Nachm. 2 Uhr Herr Oberprediger Saran.

Hospitalkirche: Sonntag den 13. April Vorm. 8^{1/2} Uhr Herr Diak. Riefmann.

Montag den 14. April Vorm. 8^{1/2} Uhr Derselbe.

Dankkirche: Sonntag den 13. April Vorm. 10 Uhr Herr Dompr. Fode. Abends 5 Uhr Herr Dompr. Alberg.

Montag den 14. April Vorm. 10 Uhr Herr Dompr. Alberg. Abends 5 Uhr Herr Dompr. Fode.

Zu Neumarkt: Sonntag den 13. April Vorm. 10 Uhr Herr Professor Dr. R. K. Nach der Predigt Beichte und Communion Herr Pastor Hoffmann. Nachm. 2 Uhr Kinderlehre Herr Past. Jordan. Abends 6 Uhr liturgischer Gottesdienst Herr Pastor Hoffmann.

Montag den 14. April Vorm. 10 Uhr Herr Past. Hoffmann. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe.

Zu Glaucha: Charfreitag den 11. April Vorm. 10 Uhr Herr Diaconus Wächter. Nach dem Gottesdienst Beichte und Communion Herr Pastor Pfaffe.

Sonntag den 13. April Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Pfaffe.

Montag den 14. April Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Förster. Nach dem Gottesdienst Beichte und Communion Herr Pastor Pfaffe.

Katholische Kirche: Sonntag den 13. April Morgens 7 Uhr Frühmesse Herr Kaplan Peter. Vorm. 9^{1/2} Uhr Herr Pastor Wöler. Nachm. 2 Uhr Vesper Ders.

Montag den 14. April Morgens 7 Uhr Frühmesse Herr Pastor Wöler. Vorm. 9^{1/2} Uhr Herr Kaplan Peter. Nachm. 2 Uhr Andacht Herr Pastor Wöler.

Diaconienhaus: Vorm. 10 Uhr Herr Past. Jordan.

Gang. Luther. Gemeinde: Vorm. 9^{1/2} Uhr Gottesdienst.

Papstliche-Gemeinde: Vorm. 9^{1/2} Uhr und Nachm.

3^{1/2} Uhr Gottesdienst im Saale zu den drei Schwänen.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vorm. 10—12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmittags 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Synagogen-Gemeinde: Freitag den 11. April Abends 7 Uhr Gottesdienst.

Sonntag den 12. April Vorm. 8^{1/2} Uhr Gottesdienst.

Giebichenstein: Sonntag den 13. April Vorm. 9 Uhr Herr Superintendent Urtel. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl Herr Pastor Grüneisen.

Montag den 14. April Vorm. 9 Uhr Herr Pastor Grüneisen. Nachm. 2 Uhr Herr Superintendent Urtel.

Papstliche-Gem. zu Giebichenstein: Vorm. v. 9^{1/2} bis 11 U. Nachm. von 3 bis 5 Uhr Triftstraße Nr. 19.

Civilstand.

Meldung vom 8. April.

Aufgeboren: Der Fabrikarbeiter P. Wippinger, Landwehrstr. 13 und E. Walsch, Jägerplatz 2. — Der Schuhmacher l. Nadel, Niemeyerstr. 12 und W. Wöller, Spitze 33. — Der Vogherber J. Nerre, a. d. Moritzstraße 3 und R. Tittmann, H. Brauhausg. 20. — Der Salinenarbeiter K. Förster, Geißstr. 56 und A. Genth, Sörgergang. — Der Eisenbrecher J. Graue und S. Bruchmann, Fremdenplan 3.

Geboren: Dem Direktor J. Kropfen eine T., Kö-nigsstraße 26. — Eine ungel. T., Schützenstraße 10b und Taubeng. 10. — Ein ungel. S., a. d. Halle 15. — Dem Stellmachergmstr. S. Vogel eine T., Leipzigerstr. 33. — Dem

Maurer C. Schüge eine L., gr. Brauhausgasse 3. — Dem Dienstmagd F. Heppmann ein S., Wlischerstr. 6.
 Gestorben: Der Salzfabrik Johann Christ. Ebert, 48 J. 10 M. 23 T. Lungenschwindsucht, Kellnerstr. 8. — Des Fabrikanten A. Götzl S. Johannes, 9 M. 14 T. Lungenschwindsucht, Dessauerstr. 9. — Eine unehel. L., 2 M. 10 T. Schwäche, Kellnerstr. 8. — Des Maurers C. Schüge L. T. Schwäche, gr. Brauhausgasse 3. — Der Knecht Detlef Ploen, 23 J. 3 M. 26 T. Schwindsucht, Straßanfall.

Meldung vom 9. April:
 Eheverträge: Der Fabrikarbeiter D. Brecht, Brunnswarte 1b und F. Friedel, Lindenstraße 8. — Der Schlosser S. Bollmering und M. Hennig, kleine Ulrichstr. 4. — Der Konditor A. Fiebigler, Bernburgerstraße 1 und A. von Hanke, kleiner Schläum 2/3. — Der Bergmann F. Ludwig, Däumle und A. Dittmar, Wilschstraße 34. — Der Hausbesitzer C. Wöfler, große Steinstraße 17 und D. Brant, große Steinstraße 56/57. — Der Telegraphenbote F. Spange, Leipzigerstr. 44 und J. Kühnlein, Schimmelgasse 5a. — Der Bäcker H. Ketel, Wörmlich und S. Brune-

wald, Königstr. 15. — Der Droschkenfuhrer H. Männick, kleine Brauhausgasse 8 und H. Pfeiß, Dorfstraße 19. — Der Hausbesitzer F. Wube, Kunstschloßstraße 13 und Th. Mattis, Kunstschloßstraße 13. — Der Schuhmacher A. Wöhl, Leipzigerstraße 87 und C. Schreyer, Wüchtersstraße 1.
 Geboren: Dem Maurer A. König ein S., Kuttelshofstraße 2. — Dem Maurer W. Jabel ein S., Breiterstr. 14. — Eine uneheliche L., Mittelwache 1. — Dem Handarbeiter A. Solf ein S., Zoppenstraße 16. — Dem Kreisgerichtsboten F. Hansen eine L., Scaalberg 20. — Dem Maurer H. Kubitz, Zinglitz, S. und T., Reißberggasse 16. — Dem Zugschmied W. Bandermann ein S., Brunnswarte 19. — Dem Schmied G. Schubert ein S., Landwehrstraße 3. — Dem Webaniker H. Schäfer eine L., Kugelschloß 4. — Dem Lackierer G. Schönebeck eine L., Brunnswarte 19. — Ein unehel. S., eine unehel. L., Entbindungsanstalt.

Gestorben: Des Maurers W. Jabel S., 1 1/2, Side, Schwäche, Breiterstraße 14. — Frau Theresie Zwarg geb. Wölliger, 37 J. 4 T., Elephantiasis, engl. Mittel. — Theresie Louise Zehmisch, 19 J. 3 M. 28 T., Gelampfie,

Mittelwache 1. — Der Lazareth-Vermaltungs-Inspector Aug. Fischer, 53 J. 6 M. 19 T., Lungenschwindsucht, Garnison-Lazareth. — Des Schuhmachersmeister A. Dette Ehefrau, Johanne geb. Böttger, 33 J. 11 M. 13 T., Peritonitis, Entb.-Anstalt. — Eine unehel. L., 22 T., Krämpfe, Entb.-Anstalt.

Datum		Barometer	Thermometer	Thermometer	Thermometer	Wind	
Tag	Stunde	Bar. in. in. in. in.	Bar. in. in. in. in.	Bar. in. in. in. in.	Bar. in. in. in. in.	N.O.	
9. April	2 Pm.	330,0	6,56	8,2	3,24	327,76	91,3
	10 M.	330,6	6,00	7,5	3,04	327,56	89,4
10. April	7 M.	332,2	3,63	4,6	2,37	329,83	85,9

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha), am 9. April Abends am neuen Unterhaupt 3,24, am 10. April Morgens am neuen Unterhaupt 3,18 Meter.

Latvianische Hauptschule.

Das Sommersemester beginnt Freitag den 18. April Vormittags 8 Uhr. Die Aufnahmeprüfung der bereits angemeldeten Schüler findet **Donnerstag den 17. April Vormittags 8 Uhr** statt.

Einem geehrten Publikum zur Nachricht, dass ich die Xylographische Anstalt von G. Richter unter der bisherigen Firma fortführen werde.

Halle, den 5. April 1879. Achtungsvoll
Julius Rudeloff, Xylograph,
 Leipzigerstrasse Nr. 80.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Als Ertrag des Concertes mehrerer Schülerinnen von Frau und Herrn Musikdirektor Borchsch sind uns durch die letzten Nr. 174 für die Zwecke unseres Vereins eingehandt worden, wofür wir denselben und allen, die mitgewirkt haben, auch hier unseren freudigen Dank aussprechen.

Zugleich haben wir Herrn Jänig & Sohn zu danken, welche dem Verein ein Stück Leinwand zum Geschenk gemacht haben; bei dieser Gelegenheit möchten wir die Bitte an alle unsere Mitglieder wiederholen, daß sie doch, wie früher öfter geschieht, einbehalten gewordene Wäsche, auch Kleiderstücke und allerlei Hausarbeit zur Verwendung für unsere armen Kranken anvertrauen wollten. Dergleichen Gegenstände werden von der Hausmutter unserer Anstalt, Martinsberg 14, stets mit Dank entgegengenommen und für unsere Anstalt aufbewahrt.

Der Vorstand.

Sopha, Matratzen u. Bettstellen empfindlich billig
 K. Schilling.

Baukästen an der Güldenstraße verkauft billig
 H. Eder, Leipzigerstr. 93.

Ein großes Firmaholzschild sehr billig zu verkaufen
 H. Ulrichstraße 26, I.

Ein Hund, großer Neufundländer, dreifach, billig zu verkaufen im Gehöft
 zur Stadt Halle in Paffenbör.

Hobelbank zu verkaufen Geißstraße 58.

10 Küchenschränke, à Stück 20 M., zu verkaufen
 Geißstraße 58.

Ein sehr gut erhaltener englischer Concertflügel von kräftigem Ton, Verhältnisse halber billig zu verkaufen.
 Näheres Wilhelmstrasse 5, part.

Schulbücher, neu, alt, Atlanten b. Peterzen.

Frischer Pferdemist gesucht. Wo? fragen J. Barch & Co.

Ein unverheirateter, solider Kaufherr, der wohnsitzlich gedient hat und die Feldarbeit versteht, wird 3. Mai oder auch später gesucht von Dr. med. Boettger im Aylt Carlshof bei Breuna.

Einen Lehrling sucht Th. Ehrhardt, Malermeister, Steinberg 5.

Einen Lehrling wünscht zu Hieren C. Glendie, Stellmachermesser, Herrenstraße 3.

Einen Kaufburschen sucht die Buchhandlung von C. H. Hermann, Barfüßerstr. 6.

2 Kaufburschen ges. Beesenerstraße 5.

Ein Kaufbursche aus ordentlicher Familie wird sofort gesucht.

F. A. Schütz, Brüdlerstraße 2.

Mehrere Handnähmaschinen werden gesucht.
 H. C. Woddy-Büchse, untere Leipzigerstraße 7.

Ein ehrliches, in der Wirtschaft nicht ganz unerfahrenes Dienstmädchen wird für ein Pfarrhaus in einer kleinen Stadt zum 1. Mai gesucht. Näheres Steinweg 13, 3 Tr.

Verlangt ein anständiges Mädchen für Restauration
 Merseburgerstraße 9.

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen u. außers. findet 1. Mai Dienst Leipzigerstraße 83, im 2.

Ein junges Mädchen in Dienst gesucht. Zu erfragen Töpferplan 11 bei C. G. Krause.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit bis 1. Mai gesucht.
 H. Eder, Leipzigerstraße 93.

Aufwartung sof. gesucht Wilschstr. 8a, II.

Gehucht wird eine unabhängige u. reinliche Aufwartung für die Morgenstunden sofort
 Königstraße 2, 2 Tr. rechts.

Ein junges, gebildetes Mädchen, welches die höhere Bürgerschule besucht hat, wird zur Nachhilfe und Beaufsichtigung für einen achtjährigen Knaben gesucht
 Kirchthor 5.

Ein Mädchen für den Nachmittag sucht
 Kunstschloßstraße 10/11, II.

Ein Dienstmädchen mit guten Attesten, welches in der Wirtschaft erfahren und lothchen kann, wird zum 1. Mai gesucht
 große Steinstraße 1, II.

Ein tüchtiges Mädchen findet Stelle durch Fr. Dietrich, Gerbergasse 15.

Tüchtige Mädchen mit guten Attesten sucht Frau Schimpf, Brunnswarte 3.

Ein junger Mann mit guten Empfehlungen sucht baldigst Arbeit in einem Glas- oder Wein-Geschäft.
 Adressen unter H. werden in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein anst. Mädchen sucht 1. Mai Stellung als Hausmädchen. Zu erf. Zinks Garten 9.

Ein alt. arb. Mädchen v. Hande sucht sofort Stellung durch Fr. Aylt, Herrenstraße 2.

Tücht. Mädchen m. gut. Zeugnissen weist nach Frau Fleckinger, Hansack 1.

Tücht. Mädchen v. außerhalb, Antiker, Kellner u. Hausburschen suchen St. d. Frau Debarade, gr. Schläum 10.

Eine Stube für 26 M. zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen
 Harz 48.

1 Stube an eine anst. Person zu vermieten
 H. Ulrichstraße 26, I.

Eine Stube von einer eing. Person sofort zu beziehen. Zu erf. Markt 25. Müller.

Kl. möbl. Zimmer v. gr. Schloßgasse 3, I.

2 m. Zimmer Scharrngasse 1b. Wernerode.

Möbl. Wohnung Charlottenstraße 1, III.

Kogis mit Kost Barfüßerstraße 11, II.

Partfir. 5, II, fr. gut möbl. St. u. K.

Möbl. Wohnung an 1 oder 2 Herren zu vermieten
 Parthstraße 5, III.

Fein möbl. Wohnung m. K. Königstr. 16, II.

Schön möbl. Wohnung u. Schlafstube billig zu vermieten
 H. Ulrichstraße 19, I.

2 anst. Schlafst. m. K. gr. Ulrichstr. 11, G. I.

1 anst. Schlafstube offen
 Kugelschloß 7.

Anst. Schlafstube
 Markt 18, III.

Anst. Schlafstube gr. Ulrichstr. 52, 1/2 Tr.

Anst. Schlafstube m. K. Landwehrstr. 11a.

Anst. Mitbew. zu möbl. St. gef. monatl. 2 M.
 Brunnswarte 1a, II r.

Strohütte

zum Waschen etc. bittet einzufenden

Frau A. Koeppel.

Meine Wohnung ist nicht mehr Leipzigerstraße 21, sondern Mittelstrasse 3.

Zahnheiler Dr. Sachse.

Pelzsachen

werden zur Conservierung angenommen bei

C. F. Jacobi, Leipzigerstraße Nr. 5.

XXXXXXXXXXXX

Hüte, Mützen u. Shlipse

billigt bei

C. F. Jacobi, Leipzigerstr. 5.

Eine flotte Restauration,

wegen anderweitiger Unternehmungen, sofort zu übernehmen. Näheres Exped. d. Blattes.

Putz fertig i. u. auß. Hause Niemeyst. 13.

14500 Thaler

gegen Mündelsicherheit zu 4 1/2 Proz. zum 1. Juli c. zu leih. gesucht. Gefäll. Off. unt. X. in der Exp. dieses Blattes niederzuliegen. Unterhändler verboten.

Größere und kleinere Kapitalien gesucht
 Brunnswarte 5.

Heirathspart.

Aller Stände werd. bittet vermittelt. Adressen f. J. K. in d. Exped. dieses Blattes einzu.

IV. Gartenbau-Ausstellung

Halle a/S.

Inserate für den Anfang des Cataloges nimmt Herr Neuh. Metzgermann (Büchse Drucker) entgegen u. folgen die ganze Seite 12 M.

halbe " 8 "

viertel " 4 "

Das Ausstellungs-Comité.

Tanzstimmungen-Anstalt.

Hervolgend Dank für folgende Liebesgaben: Vom Verein der Eisenbahn-Beamten 2 M. Büchse bei der Prüfung 27 M. 44 S. Herr D. R. 1 Rod, 2 Hosen und 1 Weste, Herr C. D. 6 Bibeln. K. G.

Am 1. Osterfeiertage 7 1/2 Uhr früh

Courierzug

nach Berlin.

III. Klasse 8 M., II. Kl. 11 M. hin und zurück. Einfaßer per Extrazug, Rückfahrt beliebig innerhalb 6 Tagen mit allen bahnpflichtigen Personenwagen.

Billets nur noch heute bei Steinbrecher & Jasper am Markt.

Den 2. u. 3. Feiertag Ab. 7 1/2 Uhr Tanzstunden-Kränzchen.

Schlachtfest

Sonnabend den 12. April. Früh 8 Uhr Wellfleisch bei Fr. Schmidt, a. d. Schiffbrücke.

Portemonnaie mit Medaillon u. Geld vert. Gegen angemessene Belohnung abzugeben gr. Schloßgasse 7, II.

Eine kleine gelbe Dogge mit grünem Lederhalsband zugehauen
 Saalberg 21.

Ein Portemonnaie mit einem Zehner ist von einem armen Kind verl. Gegen Belohnung abzugeben Landwehrstr. 2, im Hofe rechts.

Ein junger brauner Jagdhund, auf den Namen „Waldbaum“ hörend, ist heute entlaufen. Wiederbringer gute Belohnung gr. Schläum 9.

Hall. Turn-Verein.

Montags und Donnerstags „Uebung.“

Ghreneerklärung.

Ich bestimme hiermit, die Handelsfrau Götter im Verlaufe eines Streites ungerichtet Weise den Vorwurf der Unreueität auf dem Markt-plate nachgesetzt zu haben. Ich bereue und widerrufe meine Beschuldigung.

Rosine Meyer aus Lettin.

Dem Frä. Ida Püschel zu ihrem heutigen Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche.
 W. K.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes Rathschluß endete gestern Nachmittag nach längeren Leiden ein sanfter Tod das Leben unserer theuern, lieben Mutter, Schwester, Groß- u. Schwiegermutter, der verewitteten

Frau Bertha Seiffert geb. Trübe im 62. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Halle, den 10. April 1879.

Stollwerck'sche BRUST-BONBONS
 eine nach ärztlichen Vorschriften bereite Vereinigung von Zucker und Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- und Brust-Affectionen unbedingt wohltuend wirken. Naturreich genommen und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.
 Firmenschilder bezeichnen die Verkaufsstellen.
 in Halle bei C. F. Baentsch; Carl Barkefeld, Rich. Fuhs; Conditior O. Peter, G. Rühlmann, Apoth. M. Waltsgott und in der Engelpothek von H. Ludwig.

Auction.

Wittwoch den 16. April c. u. folg. Tag von Nachmittags 1 Uhr ab verzeigere ich in Wilschkeim, Mittelstrasse 39 (neben Lüderich's Berg) in der Amtmann Pelz'schen Nachlaß-Sache: versch. Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke, Wäsche und Hausgeräth.

W. Elste, Auctions-Commissar.

Eine neue Cylinder-Waagschale für Schuhmacher, welche 225 Mark gekostet, ist jetzt billig gegen Barzahlung mit 60 Mark zu verkaufen; auch einige Gr. Zeitungspapier Brüdlerstraße 16, III., r.

Selbstgefertigte Kinderwagen, sowie alle Sorten Holzwaren verkauft zu billigen Preisen
 H. Reinhardt, H. Brauhausg. 22 u. Leipzigerstr. 91.

Für Kanarienzüchter

Das von Herrn Brandner in Stettin vorgezüchtete Vogel-Biscuit ist stets zu haben bei Hrn. A. Schmeider, gr. Sandberg 11.

Mehrere Kanarienzüchter.

Gebauer, Saug- und Nistkästchen verkauft gr. Steinstraße 1, II.

6 Hühner, 1 Hahn (Prinz Albert), vorjährige Züchtung, verkauft
 Geniettenstraße 26, part.

Sommerüberzieher billig zu verkaufen
 Wüchtersstraße 4, part. I.

Ein gebrauchter Futtermasten steht zu verkaufen
 Gartengasse 4.

Umstandshalber ist eine wenig geb. Nähmaschine bill. zu verk. Kunstschloßstr. 15, P. p. Selbige Sophas, Matrag, Bettst. u. Stühle vert. i. bill. G. Schable, Kunstschloßstr. 15, G.

Schürze, Sophas, Schreib- u. Kleiderstühle, Kommoden, Tische, Stühle, Bettstellen, Schreibpulte, Decimalwaage vert. Brunnsw. 6.



